



Brenda Feuerle machte das Klosterpublikum in Sachen Brandschutz fit.
Foto: Burghart

Bei Brenda geht es heiß her

Tollpatschige Feuerwehrfrau gönnt Lachmuskeln des Publikums keine Pause

Von Rebecca Burghart

Horb. Heiß her ging es im Horber Kloster. Feuerwehrfrau »Brenda Feuerle«, gespielt von Elke Maria Riedmann, hatte von ihrem Chef den Auftrag erhalten, im voll besetzten Klostersaal alle nötigen Sicherheitsmaßnahmen für die bevorstehende Brandschutzübung zu treffen.

Natürlich ist Brenda bestens ausgerüstet, um das gesamte Publikum nach der angekündigten Explosion in Sicherheit zu bringen, doch ihre träumerische, naive und etwas tollpat-

schige Art machten diesen Einsatz nicht gerade zu einem Kinderspiel. Dafür gab es eine Menge zu lachen, wenn Brenda beim Erste-Hilfe-Kurs erklärte, was beispielsweise ein »Nasenbluter dritten Grades« sei oder den Zuschauern demonstrierte, wie sie nach dem Einsatz der Sprenganlage am Besten zum Ausgang schwimmen könnten.

Mit waghalsigen Stunts auf der klapprigen Leiter hielt Brenda das Publikum bei Laune und gönnte den Lachmuskeln keine Pause. Doch immer wieder versank Brenda, die so

fest davon überzeugt ist, ihren Auftrag gewissenhaft auszuführen, zurück in eine Art Traumwelt, in der die Feuerwehrfrau plötzlich in die Rolle eines Toreros schlüpft und das Feuerwehrauto kurzerhand zum kampflustigen Stier wird.

Und auch wenn Brenda Lambada unter der Feuerwehrleiter durchtanzt oder zu singen beginnt wie in einer Operette - das Publikum war von der Feuerwehrfrau der etwas anderen Art begeistert. Die Rolle einer Frau in einer Männerwelt, genau das reizte Elke Maria Riedmann an der

Figur der »Brenda Feuerle«.

»Ich mag es, dass Brenda jederzeit in ihre Träume hineinfällt. Sie lebt nicht nur im Hier und Jetzt sondern hat praktisch eine eigene, eine zweite Welt«, so Riedmann.

Nicht nur für die Zuschauer war dieser Abend ein gelungener, auch Elke Maria Riedmann genoss sichtlich die besondere Klosteratmosphäre. »Für mich als Künstlerin ist es wichtig, dem Publikum besonders nahe zu sein. Heute konnte ich den Leuten richtig in die Augen sehen, davon lebt meine Rolle als Clownfrau.«

Vorgetäuschte Ungeschicklichkeit

Ungewöhnliche Brandschutzübung – Brenda Feuerle ist „Treuer wie Feuer“

SWS 03.04.06

HORB (nja). Kabarettistin und Clown-Artistin Elke Maria Riedmann aus Vorarlberg im vollbesetzten Kloster – alias Brenda Feuerle zeigte sie vergangenen Freitag dort ihre einmalige Brandschutzübung.

„Treuer wie Feuer, nasser wie Wasser“ – das ist die Feuerwehrfrau Brenda Feuerle, dabei immer leicht verschüchtert, verdammt tolpatschig und ungeschickt, aber unbedingt liebenswert. Am Freitag hatte sie auf Einladung des Projekt Zukunft im Horber Kloster „Dienst“, allerdings diesmal keine passive Routineangelegenheit, sondern ein Ausnahmezustand: Die neue Sprinkleranlage soll getestet werden – „Sie wissen doch alle Bescheid wegen der Explosion?“

Um die Anlage an der Decke nochmals zu überprüfen, kommt ihre Feuerwehrleiter zum Einsatz. Vierteilig, über sechs Meter lang und mit „Rückzuck-Entfaltung“ für 48 Positionen geeignet – manchmal leider 47 zu viel für Brendas praktische Veranlagung. Und auch ihre Höhenangst gereicht der Feuerwehrfrau nicht unbedingt zum Vorteil, wackelt doch mit den Knien gleich die gesamte Leiter mit.

Das Publikum weiß oft nicht mehr, ob Luft anhalten oder herausprusten vor Lachen. Überall stößt sie aus Versehen an, überall bleibt sie irgendwie hängen – Riedmann beherrscht die komplizierte Kunst der vorgetäuschten Ungeschicklichkeit genauso gut wie die der charmant-einfältigen Mimik. Was, wenn doch jemand verletzt wird? Brenda

lehrt sachverständig die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen. Egal ob man konfrontiert wird mit einem „Nasenbluter dritten Grades“, einer „Axt im Fremdkörper Kopf“ oder „Gesichtsverlust innerhalb einer Gesellschaft“ – das Allerwichtigste ist stets: „Keine Panik!“ Nur wenn ein Körper im Wasser liege, dann sei Panik angemessen, denn: Heutzutage gäbe es genauso oft wie Alphabeten auch Leute, die nicht schwimmen können – also, Vorsicht ist angesagt beim „Anal-schwimmismus“. Artistisch gekonnt und von vielsagenden Grimassen begleitet demonstriert Feuerle zur Theorie die Praxis: Trockenschwimmen auf ihrer Leiter (in der Position „Brücke“) – sie schlängelt sich durch die Trittbretter bei der Wende, das Gerät wackelt bedenklich, hält schließlich sogar beim Ententauchen die Balance. Des öfteren aber kommt die quirlige Feuerwehrfrau vom Thema ab. Ein Mal erzählt sie hingerissen von ihrem Urlaub unter Palmen und führt einen wilden Be-



Feuerwehr-Artistik der besonderen Güte.

Bild: nja

sentanz auf – Limbo und Lagerfeuer inklusive. Oder sie wird zum Torero und erlegt ihr Feuerwehrfahrzeug mit einem gezielten Regenschirmstoß. Allein, der Anruf vom Chef holt sie wieder zurück in die Realität der Explosionserwartung. Doch irgendwann wird ihr bang – „der Chef wird uns doch rechtzeitig Bescheid sagen?“ Es war eine außergewöhnliche Brandschutzübung, dargestellt in einer gelungenen Mischung aus Schauspiel und Tanz, Artistik und Clownerie – das Publikum war Feuer und Flamme.

3 Fragen an ...

Elke Riedmann

Mit ihrer Darstellung der Feuerwehrfrau Brenda Feuerle begeisterte die Vorarlbergerin Elke Maria Riedmann Jury und Publikum und wurde zur 13. Siegerin des „Frischlings“ gekürt.

OÖN: Was bedeutet der „Frischling“ für Sie?

ELKE MARIA RIEDMANN: Vorrangig ist es natürlich einmal eine große Freude. Und es gibt mir auch Hoffnung, dass ich das Stück „Treuer wie Feuer“, das ich sehr gerne spiele, auch außerhalb von Vorarlberg auf ein paar Bühnen mehr spielen kann.

OÖN: Wie kamen Sie dazu, Brenda Feuerle zu spielen?

RIEDMANN: Ich bin seit 14 Jahren Schauspielerin, habe sehr viele Kinderstücke gespielt und auch zehn Jahre bei den Clini-Clowns gearbeitet. „Treuer wie Feuer“ ist mein erstes Solostück für Erwachsene. Es stammt ursprünglich von Rosemie Warth, ich habe sieben Monate daran gearbeitet und es zu meinem eigenen gemacht.

OÖN: Wo in OÖ werden Sie auftreten?

RIEDMANN: Im Jägermayrhof in Linz und in Raab im Innviertel.